

# Um drei Millionen verschätzt

■ **Kosten des EDV-Systems für den Sozialbereich doppelt so hoch wie geplant.**

**Bregenz (VN-lum)** Im Jahr 2005 wurde das neue Informationssystem für den Sozialbereich des Landes Vorarlberg in Betrieb genommen. Mit diesem ist möglich, sämtliche Transferleistungen im Sozialbereich (Sozialhilfe, Behindertenpflege, Pflegeversicherung,...) über ein Computersystem abzuwickeln. Jährlich werden damit Zahlungen in Höhe von 270 Millionen Euro abgewickelt. Der Landesrechnungshof nahm dieses System genauer

unter die Lupe und stellte das Ergebnis in Form eines Prüfberichts vor.

**Mangelndes Fachkonzept**

Mit 5,86 Millionen Euro liegen die Ist-Kosten des Systems über drei Millionen Euro über den geplanten Kosten. Vor allem die Übernahme sämtlicher Daten aus dem alten IT-System habe Probleme bereitet. Die sehr schlechte Qualität der „alten“ Daten führte zu erheblichen Verzögerungen und Kostenerhöhungen.

Schmalhardt kritisiert die mangelnde Einbeziehung dieses Risikos während der Projektplanung. Negativ aufgefallen sei auch die mangelhafte

Erstellung des Fachkonzeptes. Das heißt, die Anforderung an das neue System wurden laut Schmalhardt nicht spezifisch und nicht ausreichend genug festgelegt.

Positiv sieht der Rechnungshof die Leistungsfähigkeit des Systems. Die Unterstützung für die Benutzer sei gut organisiert und funktioniere ohne

größere Probleme. „Die Benutzer sind mit der Anwendung zufrieden“, sagt Schmalhardt. Bei zukünftigen Informatikprojekten sei jedoch auf ein aussagekräftigeres Projektcontrolling zu achten.

**mehrwissen.vol.at**  
 • **Prüfbericht.** Der gesamte Prüfbericht des Rechnungshofs.

**Die Kosten des Systems im Überblick**

Prüfbericht Entwicklung und Betrieb des IT-Systems ISSO 2(1)	(Ausgaben in Mill. Euro)	
	Plan	Ist
Entwicklung von ISSO 2	1,34	2,04
Wartung und Betriebsführung für einen Nutzungszeitraum von 10 Jahren	1,52	3,82
<b>Gesamt</b>	<b>2,86</b>	<b>5,86</b>

## SPÖ fordert mehr Kompetenzen für RH

Die SPÖ fordert zum wiederholten Male, dass die Kompetenzen des Landesrechnungshofes ausgebaut werden sollen. Werner Posch, Obmann des Kontrollausschusses, schlägt unter anderem geänderte Prüfkompetenzen bei der Kontrolle von Gemeinden und Gemeindeverbänden vor. Die Prüfung von Gemeinden soll uneingeschränkt möglich sein. Zudem fordert

Posch, dass Unternehmen, an denen das Land mit mindestens 25 Prozent beteiligt ist, vom RH geprüft werden können. Bisher liegt diese Grenze bei 50 Prozent.

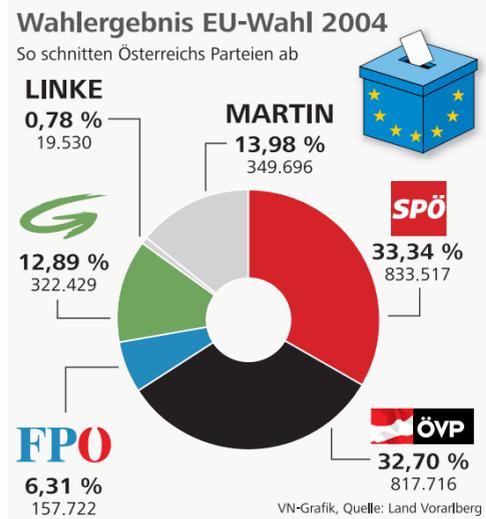
Für ÖVP-Klubobmann Rainer Gögele haben die Forderungen der SPÖ keinen Neuigkeitswert. „Aus unserer Sicht besteht insbesondere bei den Gemeinden kein Prüfdefizit“, sagt Gögele.



**Sonnenschein** überwiegt dieses Wochenende in Vorarlberg. Heute verläuft der Tag wechselhaft mit Sonne und kurzen Regenschauern. Am Sonntag ist es meist sonnig. Am Nachmittag ziehen einige Wolken durch und es kann bei Temperaturen zwischen 20 bis 27 Grad zu gewittrigen Regenschauern kommen.

(Foto: VN/A. Uher)

**Serie: Vorarlbergs Parteien und die EU-Wahl. Heute: Die SPÖ**



## Swoboda will „Nummer eins“ bleiben

■ **SPÖ will bei EU-Wahl Platz eins halten. Interner Machtkampf. Und: „Unklare Positionen“**

Mit dem Wiener Hannes Swoboda an der Spitze und dem Ziel, „möglichst viele Mandate“ zu erobern, geht die SPÖ in die EU-Wahl am 7. Juni: „Wir wollen unsere sozialen Forderungen in Europa durchsetzen können.“ Die 2004 errungenen sieben Mandate zu halten, werde schwer, sagt der gebürtige Niederösterreicher. Dennoch versuche die Sozialdemokratie, „Nummer eins in Österreich zu bleiben“. Eine aktuelle Umfrage sieht die SPÖ österreichweit derzeit bei 32 Prozent – und damit drei Prozent vor der ÖVP.

Was erwartet sich die SP in Vorarlberg? „Ich hoffe, dass Herbert Bösch das Ergebnis 2004 halten kann“, sagt Landeschef Michael Ritsch, „schön wären leichte Zugewinne.“

**„Innere Zerrissenheit“**

Was sagt Meinungsforscher Peter Hajek? „Swoboda ist ein EU-Vollprofi, aber nicht unbedingt der massentaugliche Stimmenbringer. Er ist kein populärer oder gar populistischer Spitzenkandidat.“ Auch der Kampagne-Swoboda will das „A-Team Österreichs nach Brüssel“ bringen – kann Hajek nicht viel abgewinnen. Das „A-Team“ sei bestenfalls



**Hannes Swoboda, Spitzenkandidat der SPÖ für die EU-Wahl: „Bin ein glühender Europäer, aber betroffen von den Irrwegen der EU.“**

(Foto: apa)

ein Schlagwort: „Sind Sie jetzt nun für die EU? Oder gegen die EU? Diese Botschaft fehlt.“ Das aber sei auch auf eine innere Zerrissenheit zurückzuführen: „Die Parteispitze hat der Union gegenüber eine kritischere Haltung, wie sie Swoboda hat.“ Oder anders gesagt: „Die SPÖ hat Befürworter und Kritiker der EU. Beide dürfen nicht vergrämt werden. Das unter einen Hut zu bekommen, ist die große Schwierigkeit.“

Laut Hajek habe die SP deswegen „Ja, aber“-Positionen: „Und die sind im Wahlkampf tödlich.“ Im Übrigen habe die Partei ja vergebens versucht, SPÖ-Urgestein „Charly Blecha als Spitzenkandidaten zu gewinnen, um die klassischen SP-Wähler zu reaktivieren.“

Parteiintern ist zudem ein Machtkampf im Gang. Der Bregenzer Bösch, von der Bundespartei nur auf Platz sieben

bleibt diplomatisch: „Unser Ziel ist es, Bösch wieder im Parlament zu haben.“ Swoboda selbst nennt sich einen glühenden Europäer, der aber „betroffen“ sei von den Irrwegen der EU. „Er werde „alles daran setzen, Europa eine neue Orientierung zu geben: „Ich will einen Neuanfang in Europa.“ Swoboda, stellvertretender Vorsitzender der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas, setzt auf Stärke: „Wir können unsere Zielsetzungen im Parlament gemeinsam mit unseren Freunden umsetzen.“ Ritsch, sagt, auch er sei ein absoluter EU-Befürworter: „Wichtig ist aber, das soziale Europa, nicht das kapitalistische in den Vordergrund zu rücken.“

**Elchtest in Vorarlberg**

Der Wahlkampf wird von der Bundes-SP konzipiert und finanziert. Zusätzliche Kleinplakate stellt die Landes-SP erstmals keine auf, quasi als „Elchtest“. Ritschs Kritik: „Vor einem Monat wollte man uns zu einem Verzicht auf Kleinplakate überreden. Und nun? Verzichten wir darauf, während VP, FP und Grüne das Land damit zupflastern.“ (VN-ad)

**Lesen Sie am Montag:** So geht die ÖVP in die EU-Wahl.

**mehrwissen.vol.at**  
 • **SPÖ und Europa.** Positionen der SPÖ zur Europäischen Union, Swoboda-Lebenslauf.

**Vorarlbergs SPÖ und die EU-Wahlen**

Die Ergebnisse der SPÖ bei den EU-Wahlen in Vorarlberg.

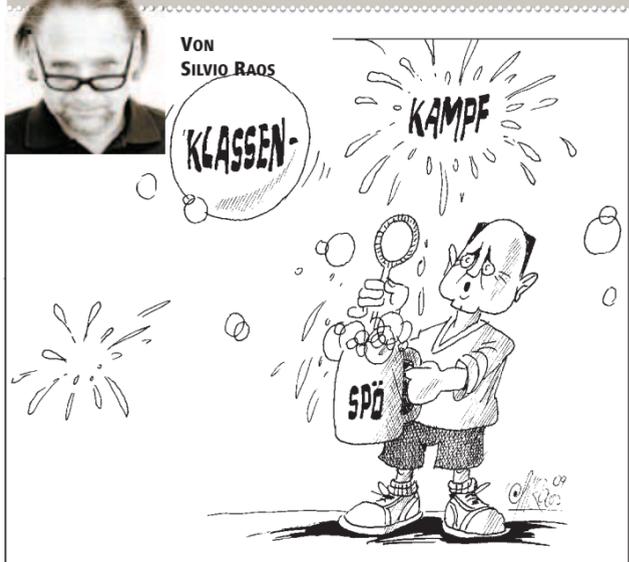


**ZUR PERSON**

**Dr. Hannes Swoboda**

**Geboren:** 10. November 1946 in Bad-Deutsch-Altenburg, wohnhaft in Wien  
**Ausbildung:** Studium der Rechtswissenschaften und der Volkswirtschaftslehre.  
**Politische Laufbahn:** U.a 1988 bis 1996 SPÖ-Stadtrat in Wien. Heute: Mitglied des Bundesparteivorstandes der SPÖ, seit 1996 Mitglied des Europäischen Parlaments, stellvertretender Vorsitzender der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas.  
**Familie:** Gattin Brigitte Ederer, eine Tochter (39)

**SPIEGELBILDER**



Michi Ritsch mit politischem Spielzeug!



Funktioniert für Markus Wallner nicht wirklich!



Stadler mit wehrhaftem Christen-Weihrauch für Europa!